

# Von wegen Bildungsfrust

## UMFRAGE DER IG METALL

Was erwarten Azubis und Dual Studierende in Sachen Bildung von der IG Metall? Das wollte der Bezirk Baden-Württemberg in einer landesweiten Umfrage wissen. Die Resonanz war beeindruckend – weit über 7000 junge Menschen haben sich beteiligt. Sie wünschen sich von ihrem Arbeitgeber vor allem finanzielle Unterstützung und Freistellung für Weiterbildung.

»Die Leute haben große Lust sich weiterzubilden. Leider ist das für viele aber auch eine Geld- und Zeitfrage.« Dieses Fazit zieht Lea Marquardt, Jugendsekretärin in der Stuttgarter Bezirksleitung nach sieben Wochen Umfrage. Nicht nur, dass sich mit rund 7300 deutlich mehr Jugendliche an der Umfrage beteiligt haben als erhofft, darunter auch Nicht-Mitglieder. Hunderte Teilnehmer haben zudem persönliche Kommentare hinterlassen.

Darin bedanken sich viele Auszubildende und Dual Studierende dafür, dass die IG Metall etwas für die Jugend unternimmt. Sie machen aber auch deutlich, dass es dafür höchste Zeit wird: Zahlreiche Teilnehmer klagen über Lehrermangel an den Berufsschulen, manche fühlen sich in ihrem Betrieb nur als billige Arbeitskraft. Dabei, dies klingt häufig an, »sollten sich die Betriebe doch intensiver um ihre Auszubildenden und deren Bildung kümmern, denn davon profitieren auch sie selbst«. Gewünscht werden zum Beispiel Werksfahrten oder außerbetriebliche Weiterbildungen, »um mehr Einblick in die



Aktiv für bessere Bildung: IG Metall-Jugend Baden-Württemberg bei der Tarifpolitischen Konferenz in Pforzheim

Foto: Graffiti/Rüttgers

Arbeitswelt zu bekommen«. Aber auch finanzielle Unterstützung und ein garantierter Arbeitsplatz, um nach der Ausbildung noch ein Studium anschließen zu können. In der Umfrage haben Azubis und Dual Studierende gut ein Dutzend Aspekte rund um Bildung bewer-

tet und dabei Einschätzungen von »Ist mir sehr wichtig« bis »Ist mir gar nicht wichtig« abgegeben. Für Azubis wie Studierende hat dabei die höchste Priorität, dass Berufs- und Hochschulen bei der Ausstattung und der Lehrqualität auf dem aktuellen Stand sind.

Mitte März hat Lea Marquardt die Ergebnisse vor rund 300 Jugend- und Auszubildendenvertretern der IG Metall Baden-Württemberg präsentiert. Dabei lobte sie das große Engagement der jungen Aktiven bei der Umfrage. Allein aus dem Bereich der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm kamen rund 800 Rückmeldungen.

Auf einem bundesweiten Bildungskongress in Filderstadt diskutierte die IG Metall-Jugend Ende März über das Stimmungsbild aus allen Bezirken zu Bildung und Weiterbildung. In den kommenden Wochen werden daraus praktische Forderungen und Ziele entwickelt. Die IG Metall plant zudem, die Kampagne in den Betrieben noch stärker auszurollen. ■



## DIE REVOLUTION BILDUNG

### Für ein gutes Bildungssystem.

Mit der Kampagne Revolution Bildung tritt die IG Metall für ein funktionierendes, gerechtes und qualitativ hochwertiges Bildungssystem ein. Täglich leiden Auszubildende, Studierende und junge Beschäftigte unter Mängeln an Berufsschulen und Universitäten – Ausstattung und Lehrpersonal fehlen, der Leistungsdruck steigt. Die Kampagne macht die Missstände publik und setzt sich in Politik und Wirtschaft aktiv für Verbesserungen ein. Zum Beispiel mit dem baden-württembergischen Jugendaktionstag am 5. Juni – mit geplanten Aktionen in den vier Regionen Mannheim, Aalen, Friedrichshafen und Stuttgart.

► [www.revolution-bildung.de](http://www.revolution-bildung.de)

**Finanzielle Unterstützung.** Auf die Frage, worum sich die IG Metall am dringendsten kümmern soll, nannten die Azubis am häufigsten die Punkte finanzielle Unterstützung durch den Arbeitgeber bei Weiterbildungen sowie Freistellung nach der Ausbildung. Die Dual Studierenden wünschen sich ebenfalls Geld für Qualifizierungen; noch wichtiger ist ihnen die unbefristete Übernahme nach dem Studium sowie ein Rückkehrrecht nach einem Master- oder Zweitstudium.

► [www.facebook.com/igmetalljugendbawue](https://www.facebook.com/igmetalljugendbawue)



Foto: IGM Göppingen-Geislingen

**Protest auf dem Hof: Beschäftigte von Schuler Guss (gegründet 1884) wehren sich gegen die Werksschließung**

## Widerstand bei Schuler

### CHANCE FÜR DIE GIESSEREI

Schuler Pressen will fast 400 Jobs abbauen, obwohl 2013 eines der bisher besten Geschäftsjahre war. Schuler Guss in Göppingen soll ganz geschlossen werden, die Beschäftigten wehren sich.

Der Stellenabbau betrifft alle Standorte von Waghäusel über Göppingen bis Weingarten. Für die Betriebsräte und Vertrauensleute der IG Metall steht fest, dass sie um jeden Job kämpfen wollen: »Wir wollen noch viele Jahre an den Standorten tolle Produkte fertigen und beweisen, dass das auch ohne Personalabbau gelingen kann«, fordern die Konzernbetriebsräte. Das gilt auch für Schuler Guss, von einer Schließung auf Ende 2014 wären da et-

wa 90 Arbeitsplätze betroffen. Aber die Verhandlungen stocken, wie Martin Purschke von der IG Metall Göppingen-Geislingen berichtet: »Der Vorstand hat unser Fortführungskonzept abgelehnt.«

**Frische Luft.** Als Reaktion darauf ging die Belegschaft erstmal auf den Hof und protestierte lautstark. »Da haben wir frische Luft gebraucht«, sagt Betriebsratsvorsitzender Siegfried Oechsle: »Eine Fortführung wäre möglich, aber

es braucht dafür ein Bekenntnis und Investitionen.« Der Schuler-Vorstand verfolge jedoch eine neue Philosophie, sagt Renate Gmoser, Zweite Bevollmächtigte in Göppingen-Geislingen und Mitglied des Schuler-Aufsichtsrates: »Was nicht mehr als Kernkompetenz betrachtet wird, soll künftig zugekauft werden.« So wolle Schuler im Rahmen der Umstrukturierung die Arbeitsplätze »rausschwitzen«.

Auch bei Sozialplan und Interessenausgleich für die Gießerei-Beschäftigten zeigt sich Schuler bisher zugeknöpft. »Weil die Mehrheit der Belegschaft über 40 ist und nur wenig Chancen auf einen neuen Arbeitsplatz hat, brauchen wir da Regelungen«, sagt Oechsle – etwa eine Transfer- und Qualifizierungsbrücke. Martin Purschke: »Das bisherige Angebot entspricht nicht dem Bild des sozialen Arbeitgebers, als der sich Schuler so gerne sieht.« ■

► [www.goeppingen-geislingen.igm.de](http://www.goeppingen-geislingen.igm.de)

### Betriebsrat Kärcher: Sechs Sitze gewonnen

Die zehn Kandidatinnen und Kandidaten der von der IG Metall unterstützten Liste 1 haben sich sehr über die Zustimmung aus der Wonnender Kärcher-Belegschaft gefreut. Bei der Betriebsratswahl im März konnten sie mit rund einem Drittel der Stimmen sechs Sitze im neuen 19-köpfigen Betriebsrat gewinnen. Im vorigen Gremium waren mit Bianca Hessel und Cumhur Kir nur zwei IG Metall-Mitglieder vertreten. Kurz nach der Betriebsratswahl entschied auch das Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg: Der vorige Kärcher-Betriebsrat sei aufgelöst, weil das Gremium seinen gesetzlichen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist. »Wir sind stolz auf unsere zehn Kandidatinnen und Kandidaten«, sagt Waiblingens IG Metall-Bevollmächtigter Matthias Fuchs: »Mit ihnen freuen wir uns auf die neuen Herausforderungen.« Die Aktiven von der Liste 1 bedankten sich mit einer Flugblatt-Aktion bei der Belegschaft für das Vertrauen. Als Motto für ihre künftige Arbeit haben sie sich gewählt: »Kärcher ist ein gutes Unternehmen. Wir setzen uns für gute Betriebsratsarbeit ein.«

► [www.waiblingen.igm.de](http://www.waiblingen.igm.de)

### Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0, Fax 0711-16 58 1-30, E-Mail: [bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de](mailto:bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de)

Homepage: [www.igm.de](http://www.igm.de)  
Verantwortlich: Roman Zitzelsberger. Redaktion: Petra Otte, Uli Eberhardt.

## Reum Calw: Kampf um das Werk

Überrascht von der geplanten Schließung wollen die Beschäftigten von Reum in Calw im Nordschwarzwald um ihre Arbeitsplätze kämpfen. Erst 2011 sind die Jobs von 370 auf 150 zusammengestrichen worden. Seither habe die Belegschaft des Automobilzulieferers alles gegeben und im Rahmen des Sanierungstarifver-

trages ihre Beiträge erbracht, sagte die Betriebsratsvorsitzende Filomena Calmbach. Die Geschäftsleitung habe das »ungeliebte Stiefkind Calw« zugunsten des Stammwerks in Hardheim (Neckar-Odenwald-Kreis) ausbluten lassen. Dort gebe es Überstunden und Leiharbeit. ■

► [www.freudenstadt.igm.de](http://www.freudenstadt.igm.de)